Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 8 (1922)

Heft: 40

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

räumt und in den Orgelvorträgen haben die besten Meister das Wort. An der Festversammlung wirkt der Trierische Gesangverein mit. — Das vielversprechende Programm und die Wichtigkeit der Verhandlungen fordern es, daß auch die Kirchenmusiker der Schweiz sich in beträchtlicher Zahl in Trier einsinden. Sie werden mit reicher Anregung und mit neuer Begeisterung für den Verein heimkehren.

Für Logis wende man fich rechtzeitig bei Hochw. Herrn Pfarrer Schröber, Trier, St. Gervafius. Te ilnehmer farten tonnen vorbestellt werden bei Hochw. Herrn Domvifar Rutscher, Trier, Bantusstr. 2.

Soulnadrichten.

Ferienkurs für Primarlehrer Luzern. (18.—23, Sept. in Sigfirch.) Daß mit biesem Wiederholungsturfe einem vielverbreiteten Behrerbeburfnis Rechnung getragen wurde, bewiesen gur Genüge bie überaus zahlreich eingelaufenen Anmelbungen, von benen jedoch biegmal blog 50 berudfichtigt werben tonnten. Der Gingug ber 50 Bafte auf "Wartburg" - wollte fagen: auf ber alten Rommende in Sigfirch vollzog fich bei bem einten und andern unter etwas gemischten Gefühlen. Das vorliegende Wochenprogramm hatte ba und bort fo etwas wie einen Geruch von vertappter Fachfimpelei in bie nach Runftgefdichte, Sprachbilbung, Philofophie und andern "bobern Regionen" fcmachtenben Brimarlehrerna'en auffteigen laffen. Aber fo ein Bischen fog. Fachfimpelei, befonders unter ber Tarnfappe ber Freiheit macht fich allem Unfchein nach recht gut; benn als am Samstag bie Gafte in ber trunfenen Berbftmittagberrlichfeit wie leicht. beschwingte Bugvogel nach ihrer Beimat zogen, ba mogen aufmertfame Ohren ein befriedigtes Bezwiticher vernommen haben. Wenn nun ber Berichterftatter biefes Bezwiticher noch etwas munbgerechter und lugernerischer ausbruden will, fo weiß er gang gut, bag ber Grundton von einem freudigen Befahl ber Dantbarteit eingestimmt mar. Unfere bantbare Gefinnung gilt in erfter Linie bem boben Erziehungsrate, ber uns bie unvergeglichen Rure. tage foftenlos ermöglichte. Unfere Dantbarteit foll auf dem Felbe ber tommenden Berufsarbeit noch weiterbin fich auswirfen! - Dant bann ferner allen jenen Berren Professoren, die une burch ibre anregenden Vortrage und Vormachungen befähigen, mit größter Luft und Liebe, aber auch mit viel mehr Geschid an unsere eble Berufsarbeit zu treten. — Bergeffen barf man auf feinen Fall die Seminarleitung und die ehrm. Schweftern, die uns ben Aufenthalt in ben alten beimeligen Raumen fo angenehm als möglich machten. (So ganz überflüffig mare es auch nicht, allen vier Banben bes Schlaffaales zu banten für ihr heroisches Stillschweigen, das sie halten werden. . . .) — Aufrichtig gefreut hat uns alle die zweimalige Anwesenheit unseres verehrten Hrn. Kantonalschulinspektors Maurer. Die wohlwollende Mittelftellung, die er zwischen Behörde und Lehrerichaft, wie auch amifchen Bolf und Lehrpersonal einnimmt, wiffen wir zu schaben. Gine öftere gegenseitige aufrichtige Aussprache, wie fie ein Distussionsabend bes Aurses zeitigte, klart gar manches, wo sonst verderbliche Berworrenheit herrschen mühte. Gine erfreuliche Allgemeinerscheinung bes Aurses — um das so nebenbei zu bemerken — war zweisellos die Tatsache, daß er im Zeichen der Rede und Gegenrede stund.

Besondere Erwähnung verdienen zwei Anlässe, von denen der eine den musikalischen Herzen eine föstliche Erfrischung bot, nämlich ein Orgelkonzert, in liebenswürdiger Bereitwilligkeit von Hrn. Musikdirektor Peter gespielt. — Der zweite benkwürdige Anlaß spielte sich unter Anführung eines gewissen "Wolf" im "Engel" ab. Beide, der Wolf wie der Engel, ließen ihren natürlichen und immanenten Bedürfnissen freien Lauf, so daß man sich nachber sagte: Beide haben ihre Wesensmerkmale in angemessener Weise zur Geltung gebracht! Sie verdienen in Fleiß und Betragen die Note Ia!

Zusammenfassend läßt sich schreiben, daß der Rurs in allen Teilen, im Ernste und im Scherze, einen schönen Verlauf genommen hat. Dieser gute Eindruck wurde noch erhöht durch den segenspendenden Sonnenschein, der so lange auf sich warten ließ, der aber, einmal da, das Seetal in ein Stück Märchenland verwandelte.

D. B.

Nidwaldnerbrief.

Lieber Rarlifrang!

Du fragst mich, ob wir eingeschlafen seien. Es ift wahr, bag wir in letter Zeit wenig von uns hören ließen; aber muß man benn alles an die große Glocke hangen? Run, da Du mir ein lb. Rollege bift, sollft Du in Kurze dies und das erfahren.

Letten Gerbst hatten wir einen Bibelfurs. Ruisleiter Coleftin Beng, eine Autorität auf diesem Gebiet, hat uns manche lehrreiche, schone Stunde bereitet.

Bu gleicher Zeit, vor- und nachher gab die Befoldungsfrage viel Arbeit, Berdruß und Enttäuschungen. Haft gewiß, Ib. Karlifranz, den diesbezüglichen Bericht in "Schw.-Sch." No. 27 gelesen.

Auch bei uns wurde der große Dante gefeiert. Am 15. Dez. 1921 redete der bekannte Danteforscher H. H. P. Gerard Fähler O. C., Prof. am Kollegium in Stans, über Dantes Leben und seine Werke und am 30. März 1922 eingehend über die "Göttliche Komödie". Wir hörten, staunten, bewunderten.

Am 22. Juni 1922 besuchten wir Lehrer bas Archiv in Schwyz. H. D. P. Norbert Flüeler O. S. B., ein Landsmann, gegenwärtig Spiritual und Archivar in Schwyz, hatte die Gite, uns im Archiv herumzuführen. Mit Hochachtung beschauten wir die altehrwürdigen Bundesbriese und ruhmgekrönten Banner, vom Fähnlein am Morgarten angefangen bis zur alten Bataillonsfahne der Schwyzer. Gelt, atter Studienkolleg, dies alles hast Du noch nie geseten! Mach es wie wir; ich bin überzeugt, daß der H. Archivar Dir in derselben liebenswürdigen Weise Führer sein wird wie uns.

Am 28, Sept. 1922 war in Buochs bie orbentliche Jahrenversammlung bes fant. Rehrervereins. Nach bem schönen Bericht bes Präsidenten H. H. Schulinspektor Lussi hielt ber Aktuar Herr Lehrer Kalin mit den Schülern der 6. Klasse eine Lehrprobe über die Gewinn- und Berlustrechnung, und hernach erfreute uns H. H. Dr. P. Edwin Sträßle O. C., Prof. in Stans, mit einem Reserat über "Rechenvorteile und moderne Rechenhilssmittel" mit Demonstrationen.

Dies Jahr wird noch eine Ronfereng fein, boch barüber fpater. So mein Rarlifrang, bift jest

aufrieben?

Dein

Beggo.

Bajelland. Rach langerer Paufe fanben fich bie Mitglieber bes R. 2. B. wieber zu einer Ronfereng ein. Die Bahl mar nicht gerade groß, umfo reger die Distuffion. Galt fie boch ben Ginbruden über die ftattgehabte tantonale Lehrerkonfereng, bezw. die Scharrelmann'ichen Bortrage: Der Auffapunterricht und die Runft, zu erzählen. Bon beiben ließ fich folieglich fagen : Das Gute bran ift alt und bas Neue ift nicht gut, b. b. bewährt, besonders rudfictlich der Padagogik. "Prufet alles und das Befte behaltet", folog zwar beschwichtigenb Scharrelmann feinen Doppelvortrag. Damit aber läuft unser Schulwesen Gefahr, zum Bersuchsfelb aller pabagogischen und methobischen Probeleien zu werben und geht ben Weg ber innern Berfetung ftatt ber innern Festigfeit und Ordnung. Wenn Scharrelmann ben "Befenntnisauffah" municht, weil ein hervorragendes Erziehungsmittel, fo mogen wir ihn zwar rubig gemabren laffen, indem er fo un. gewollt jum Rufer auch für die Betenntnisschule wird, die boch auch wohl von hohem padagogischem Werte fein muß.

Die Konferenz der kathol. Lehrer erachtet es im übrigen als Ueberfrembung unseres ländlichen Schulwesens, wenn irgend ein Reformpädagoge einer Auslandstadt — und wenn er auch Scharrelmann heißt — uns sagen soll, das Volk der Hirten sei eigentlich noch im pädagogischen Aberglauben der alten Schule mit einer den Schüler vergewaltigenden Autorität versangen. Daß wir selbst den Aussahunterricht von uns aus ersprießlich zu gestalten wissen, bewiesen übrigens die praktischen und nicht weniger erzieherischen Fingerzeige unseres Mitglie-

bes Aron.

So ist benn unsere lette Tagung eine recht anregende geworben. Möge es die nächste mit dem Thema "Arbeitsprinzip" nicht minder sein. Ueber die Gedankengange Scharrelmann'scher Aussuhrungen jedoch wird ein andermal aussuhrlicher berichten der Birswächter.

St. Gallen. Kant. Lehrer Verein. Prafibentenkonferenz Samstag, 7. Oft. 1922, vormittags 11 Uhr im "Rebstod" in Sargans. Haupttraktanbum: Besolbungsgesetz.

Die Rommiffion bes R. B. B.

— : Das Amtliche Schulblatt vom September bringt eine Wegleitung des Erziehungsdepartementes, die Regulierung der Lehrergehalte betreffend. Boraussichtlich wird das neue Geset im November durchberaten, im Dezember dem Referendum unterstellt und dürfte auf 1. Januar 1923 Rechtstraft erlangt haben. Die Schulgemeinden werden ersucht, mit der Reuregelung der Gehalte zu zuwarten bis in den Dezember und Januar hinein, damit nicht Beschlüsse gefaßt werden, die mit dem neuen Gesetze hernach nicht im Einklange stehen.

Die Wegleitung war nötig. Man wollte bamit wohl vermeiben, daß sich Falle wiederholen, wie in Mörschwil, wo an der Schulgemeinde Beschlässe gesaßt wurden, die hintennach von der zuständigen Oberbehörbe als unhaltbar und ungesetzlich bezeichnet werden mußten, so daß die Gemeinde nochmals

barauf gurudzukommen hat.

— Rheintal. Pädagogischer Aurs in Altstätten. Kurstage: 19. und 20. Oktober. — Rursleiter: Herr Stadtschulrat Franz Weigl in Amberg. — Kurslofal im Institut Maria Hilf in Altstätten. — Anmelbungen erbeten an ben Präsidenten ber Sektion: Herrn J. Graf, Lehrer in Widnau (Rheintal). — Kursgeld: 3 Fr.; für Mitglieder der Sektion 2 Fr.

Rursprogramm:

1. Tag. 1. Pfychologische Grundlegung bes Arbeitsschulgebankens. 2. Die Wesensmerkmale der Arbeitsschule; nicht nur Handarbeit, vielmehr auch geistige Selbsttätigkeit und religiös-sittliche Taterziehung. 3. Lehrprobe: Wärmequellen (mit Veranschaulichung der Erfahrungssammlung durch die Schüler in Schülerversuchen). 4. und 5. Der Sachunterricht (Rechnen, Anschauungsunterricht, Erdund Naturkunde) in der Arbeitsschule.

2. Tag. 1. Geistige Selbstätigkeit in ber Schule (mit Vortrag von Unterrichtsentwürsen).
2. Lehrprobe: Hilfsbereitschaft (als Beispiel für sittliche Taterziehung.) 3. Die Beobachtung ber kindlichen Eigenart und ihre Anwendung auf die Berufsberatung. 4. und 5. Religios-sittliche Taterziehung (mit Unterrichtsentwürsen und Jahres-

planen für fittliche Monatsziele).

Wallis. Turnunterricht. Seit einigen Jah. ren ift nun bei uns auch bas Turnen obligatori. sches Lehrfach. Rach den Meußerungen des fantonalen Turninspektors, herrn hauptmann Amader, bemüht sich die Großzahl der Lehrer redlich, das Fach nach bestem Wiffen und Ronnen zu erteilen. Es ift felbftverftandlich, daß in unfern Salbjahrs. ichulen (im Winter), wo meiftens alle acht Jahrgange gleichzeitig unterrichtet werben muffen, und wo felten ein Turnlotal gur Berfügung fteht, bas Programm der schweizerischen Turnschule nicht innegehalten werben fann. Es fonftruiert fich nun ein jeder Lehrer nach seinem Gutdünken ein Programm und exteilt den Unterricht nach seiner Art. So tommen bann oft Entlassungeschüler zur Prüfung und haben, tropbem fie fett Jahren "geturnt" ha-ben, feine Ahnung von bem, mas ber Berr Infpefior verlangt. Der Migerfolg wird bann natürlich dem Lehrer aufs Ronto geschrieben.

Ware es ba nicht wünschbar, baß ahnlich wie für ben Gesangunterricht, vor Anfang des Schuljahres zwei Turnprogramme (eines für schwierigere und eines für bessere Berhaltnisse) aufgestellt würben, die dann im folgenden Winter durch earbeitet und über die im Frühjahr geprüft würde! Zur Auffiellung des besagten Programms, das jeweilen dem titl. Erziehungsdepartement zur Gutheißung zu unterbreiten wäre, könnte der sant. Inspektor einige Lehrer aus verschiedenen Gegenden, die mit den Berhältnissen vertraut sind, beiziehen. -x-

Geographie.

Monte Rosa. Schilderungen der Bergwelt von Zermatt, von J. Walliser. Konfordiadruckerei Winterthur. Preis Fr. 1.70.

Es ift ein forgfaltig illuftrierter Reifebericht, ber Land und Leute bem Lefer nahe bringt. Allen Freunden unferer Alpenwelt gur Letture empfohlen.

J. T

Dentide Sprache und Literatur.

Schweizerdeutsch. Abrif einer Grammatik mit Laut- und Formenlehre von Dr. phil, Karl Studi, Jürich 1921. Art. Institut Orell Füßli.

Das Buch verfolgt nach ben Angaben bes Borworts ben 3med, ben zahlreichen Fremben, fowie ben Gibgenoffen im Weften und Saben bes Banbes ein hilfsmittel in die band zu geben, um fich in unferer Sprechweise gurechtzufinden, bie auch benen, bie beutsch tonnen, boch gang fremb an bie Ohren flingen muß. Alfo eine fdweigerbeutsche Grammatit ju praftifchen 3weden! Db bas Buch beute einem praftifden Beburfnis entspricht, ob ber Frembe, ber fich unter uns nieberläßt, bie Munbart wirklich aus einem Buch, und nicht mehr auf rein prattifchem Weg aus bem täglichen Umgang mit feiner Umgebung lernt, bas wirb ber Erfolg zeigen. Die Aufgabe ift für einen Renner ber ichweizerdeutschen Mundarten reigvoll, aber allerbings auch außerft ichwierig.

Eine Hauptschwierigkeit liegt barin, daß es ja nicht ein einheitliches Schweizerbeutsch gibt, sondern daß jede Stadt und jedes Land seine besondere Mundart spricht. Es ist nicht möglich, eine bestimmte Sprechneise als den Typus des Schweizerdeutschen herauszugreisen; die Rücsicht aber auf die nötige Kürze hinderte den Verfasser, die ganze Fülle der Erscheinungen vor dem Leser auszubreiten. Schließlich mußte er sich doch in der Weise beschließlich mußte er sinzige Mundart, die zurcherische, besonders einläßlich schilderte und auf abweichende Eigentümlichkeiten anderer Dialette gele-

gentlich binwies.

Wer sich einläßlicher mit unsern Mundarten befassen will, wird Stucks Buch mit großem Gewinn studieren. Für den Deutschlehrer der Mittelschulen bietet es eine Menge befruchtender Anregungen und kann als Erganzung zur "Deutschen Sprachschule" von Otto v. Greyerz dienen. J. T.

Sprachlehre für die Kinder des Bolles. Bon Professor Hermann Itschner. 143 Seiten. 2., verbesserte Auslage. Berlag von Quelle u. Meher in Leipzig. 1921.

Der Verfasser berechnet ben ersten Teil seiner Sprachlehre für bas 1,—4. Schuljahr und behanbelt da in einem Rapitel über Bedutungelehre gleich eine Menge Wortableitungen. Ob die Kinder dieser Stuse hierfür schon reif sind und ob das nun das Notwendigste im Sprachunterricht ist, mag der Leser selber beurteilen. Auch die Formenlehre dieser Stuse stuse stule zu hohe Anforderungen.

Der zweite Teil, 5.—8. Schuljahr, sest zunächft bie Formenlehre (Lautlehre, Wortlehre, Satlehre) sort, um bann wieder zur Bedeutungslehre zurndzukehren, die zum Schlusse auch Sprachgeschichte bringt. — Für unsere Schulen eignet sich diese Sprachlehre schon deshalb nicht gut, weil sie oft an Dialeste anknüpft, die uns fremd sind. Wir haben an guten und bessern Sprachschulen unserer heimat keinen Mangel.

J. T.

Einführung in die deutsche Sprachlehre. Gin hilfsbuch gur Berbreitung für den Uebertritt in die Mittelfcule. Bon Bernhard Merth. Schulwiffenschaftlicher Berlag A. Haase, Wien 1921.

1. Heft: Die Hauptsatzlieber — Das Zeitwort. 2. Heft: Die Hauptsatzlieber — Das Hauptwort, 3. Heft: Die Nebensatzlieber — Wortarten,

Der zu Anfang bieses Jahres verstorbene Berfasser, Hr. Prof. B. Merth in Wien, hat in biesem
seinem letten Werte eine Sprachlehre für die Hand
bes Schülers geschaffen, die auch in Nittelschulen
mit Ersolg Verwendung sinden kann. An Hand
zahlreicher, dem kindlichen Geiste angepaßter Beispiele
macht er die Schüler mit verschiedenen Sprachschwierigkeiten vertraut und führt sie schrittweise zu
jener Sprachsicherheit, die wir vom jungen Menschen
verlangen müssen, wenn er in höhern Schulen fortkommen und seine Muttersprache beherrschen will.
Methodisch ist diese Sprachlehre gut angelegt. J. T.

Schweizer Rechtschreibbuch. Bon Rarl Führer. Berlag ber Buchdruderei Buchler u. Co,

Bern 1921.

Diefer Auszug aus "bem großen Duben" ift in erster Linie für ben Schulgebrauch berechnet, speziell in Sekundar- und Mittelschulen. Es enthält jene Wörter, die im gewöhnlichen Berkehr vorzugsweise vorkommen. Oft sieht man sich aber veranlaßt, ein Wort nachzuschlagen, das seltener vorkommt, weil gerade hier Unsicherheit in der Schreibung herrscht, sindet es jedoch in vorliegendem Bücklein nicht. Trosbem wird es gute Dienste leisten. J. T.

Die bewegenden Kräfte der schönen Literatur. Bon Dr. Gustan Receis, Freiburg

i. Br. 1922, Berber.

Der Verfasser zeichnet in seinem Werklein die gegenwärtige Lage ber Literatur und weist nach, warum gerade wir Ratholiken auf diesem Gebiete ins hintertreffen gekommen sind. Er begnügt sich aber nicht mit der Kritik bestehender Mikstände, sondern weist den katholischen Intellektuellen, an die sich seine Schrift in erster Linie wendet, Wege zur Herbeiführung besserer Verhältnisse, die mithelsen sollen, das katholische Geistesleben im allgemeinen zu heben.

Gin Gleiches tut Frang herwig in feiner

Schrift:

Die Zukunft des katholischen Elementes in der deutschen Literatur (Herber), die die Gebanken von Recteis aufnimmt und ergangt, aber auch zeigt, daß bie tatholifche Literatur fich in auffteigenber Linie bewegt.

Pädagogische Psychologie.*)

Der pabagogifden Pfpchologie wendet bie Gegenwart ein reges Intereffe gu, und an Schriften hiernber ift fein Dangel. Das umfaffenbe Wert von Sabrich nimmt unter ihnen eine gang befondere Stellung ein. Während fich die Dehrzahl ber neueren Pfpchologien auf bie Darftellung ber beobachteten Ericeinungen und Borgange bes Seelenlebens beschränkt, macht habrich die Frage nach bem Da= fein, ber Beiftigfeit und ber Unfterblichfeit ber Seele und ihre Beantwortung zur Grundlage seiner Darftellung. Er gibt die Antwort auf diese Fragen im Unichluß an die ariftotelisch. icholaftische Philosophie. Er verwendet alle neueren Beftrebungen auf bem Gebiete ber Seelenlehre, bie Forfchungen ber Experimental-Plychologie, die Pfycho-Patologie mit Umficht und Geschid, ohne fich indes allein auf bas Studium ber miffenschaftlichen Werfe gu beidranten. Er fucht vielmehr die Anregung bes lebendigen Wortes und bes perfonlichen Berfehrs und verbindet fie immer mit ben reichen Erfahrungen seiner Praxis. Aus bem weiten Gebiet ber Psychologie hat Habrich mit Umficht die Rapitel ausgewählt, welche für pabagogische Tätigfeit bes. Behrers von besonderer Bedeutung find. Der er ft e Band behandelt im erften Teil bie Sinneswert. zeuge und die Sinneswahrnehmung; ber zweite Teil bie wichtigen Rapitel fiber bie Borftellungen, ihre Bertnüpfung und Ginpragung, Wiebererzeugung und Umgestaltung, unter besonders ausgiebiger Geranziehung ber Ergebniffe ber experimentellen Pfychologie. Der britte Teil fest fich mit ben Berbartichen Behren auseinander, und ber vierte Teil behandelt bas bobere Erfenntnisvermögen: Berftand, Begriffebilbung, Bernunft, Denten und Sprache. - Dem Strebevermogen, unter bem Babrich auch bas Gefühlsvermögen begreift, ift ber zweite Band gewidmet. Er behandelt befonbers ausführlich bie formalen und bie qualitativen Gefühle; bie Gemutszuftanbe nach Dauer unb Starte; bie Begehrungszuftanbe: Trieb, Reigung, Gewohnheit, Leibenschaft und gipfelt in Ausführun. gen über Willen. Willensfreiheit und Charafter. -Der weiteren Darftellung ber Willensprobleme, ber Willensbildung und Selbsterziehung ift ber britte Band gewibmet. Als fichere Grundlage benütt habrich ben mit Grandlichkeit versuchten Rachweis bes Borhandenfeins eines freien Willens. Sobann betrachtet er Wefen und Entwidlung ber Jugend und die modernen Behren von Charafter und Ber. sonlichkeit, um daraus schließlich seine Magnahmen für die Jugenderziehung zu folgern. Er betont bem einseitigen Intelleftualismus gegenüber bie Tat, die Gewöhnung, die freie Tatigfeit als wichtigste Mittel zur Ausbildung einer vollen felbständigen

Perfonlichteit. Schlieglich fpricht Pabric bie befonders attuellen Probleme ber Anftalteerziehung, der Berufsmahi und Berufsberatung, der Pfychotednit und ihrer Berwendung, ber Arbeitspfucho. logie ber Jugenblichen und ber gefetgeberischen Regelung ber Fürforgeerziehung.

Jugendbücher.

Schweiz. Jugendfreund:Ralender für bas Jahr 1923. Herausgegeben von ber Schweig, fath. Abstinentenliga. Preis 30 Rp. Buchbruderei 2. Ebili, Sarnen.

Gine bergige Gabe für unfere Rleinen, bie an ben luftigen Geschichten ihre belle Freude haben, aber auch für bie trefflichen Belehrungen gugang. lich find. Diefer Ralender verdient Maffenverbreitung.

Mannakalender für die liebe Jugend, Salvatorverlag Freiburg (Schweiz) Stalden 145; Preis 30 Rp.

3d fchenfe allen meinen Schulern icon feit 3 Jahren auf Weihnachten bieses Mannakalenberchen. Sie hatten jebesmal eine herzliche Freube baran. Und es lohnt fich auch dieses Jahr wieber. Die Reproduttionen guter Meifter geben bem Wertchen, wie gewohnt, einen fünftlerifch überaus feinen, mertvollen Gehalt und befähigen es, das Rind fünftlerifch gut zu beeinflugen und feinen Gefchmack frühzeitig für echte Runft empfanglich ju machen.

Wie urwuchfig und bergig ift g. B. bie Beich.

nung Schieftle gu:

"Liebes Schutenglein, Sag bem Chriftinblein, 36 bin lieb und flein, Und bin ber Bans! Meine Banbe falt ich Und bete, o ich fanns!"

Das farbige Titelbilb J. M. Bederts zarte Madonna mit bem Rinbe in ber vornehm mittelalterlich stilisierten Landschaft ergreift den Beschauer geradezu:

"Da figet im Glanze auf himmlifcher Au, Die bobe, die fanfte, bemutige Frau: Maria, bie reine, voll feliger Buft

Salt Jefu, bas Rindlein, an beiliger Bruft." Auch bes Gr. Megibius Schupengelbiibchen gu ben 12 Monaten bergen mahre fünftlerische Perlen. Und es hat wohl faum je ein Rünftler bie Beziehungen zwischen Schubengel und Rind berglicher und padenber bargeftellt als er.

Redaktionsschluß: Samstag.

Der Jungkirchenchor

forgt für neue Kräfte und Nachwuchs im Rirchengefang. Berlag: R. Jans, Ballwil, (Luz.).

^{*)} C. Habrich, Padagogische Psychologie. 3 Bande. Band I: Das Erkenntnisvermögen. Band II: Das Strebever-Band III: Willensfreiheit und Padagogik des freien Wollens. — Berlag Joseph Kösel & Friedrich Pustet, Kommanditgefellichaft, Berlagsabteilung Rempten.